

Leipziger Tageblatt.

N^o 57. Dienstag, den 26. Februar 1828.

Leinigkeiten.

In Dresden ist die Hofkapelle hinter unserm Orchester zurück. Seit mehr als zehn Jahren hat sie, laut einer Klage des Begleiters im Gebiete der Künste und Wissenschaften keine vollständige Sinfonie von Mozart, Haydn, Römberg, Beethoven, gegeben, sondern „immer nur italienisches Ouverturengeklänge und Concertistenkünste“ hören lassen. Eine Hofkapelle, sechzig Mann stark, keine Sinfonie von diesen Herren! Das ist stark! Wenn es nicht in der unschuldigen Abendzeitung stünd, so dächte man, es sey Verblöndung. Also Respekt vor unserm Orchester!

So steht es mit der Erziehung in Jesuitenschulen und in Ländern, wo Jesuiten sind. Im Städtchen Brig in Wallis, schreibt Bonstetten seinem Matthison *) sind hundert Jesuiten, die bald den ganzen Canton wie Paraguay beherrschen werden. Es darf kein Gelehrter ein Buch, selbst über Mineralogie nicht, halten, weil darin etwas — gegen die Sündfluth vorkommen könnte. Sobald man ein Buch entdeckt, wird es über die Stänze geworfen. Die Jesuiten sind so frech, daß sie in einer Schrift haben drucken lassen: „Wenn die Regierung es wagte“ — Ein Schüler in der Philosophie

*) Briefe von Bonstetten an Matthison. Zürich 1827, S. 102. Der Brief ist vom 21. Juli 1822.

hatte sich mit seinem Kameraden geschlagen. Er wurde an einen Pfahl gebunden und empfing öffentlich fünfzig Hiebe, von denen er todtkrank wurde. So steht es mit der Erziehung in Jesuitenseminarien.

Der dramatische Tausendkünstler. In London giebt es auf dem Adelphi-theater einen theatralischen Tausendkünstler, John Reeve, der sein Publikum mehrere Stunden lang ganz allein unterhält. Und wie? Er tritt auf, erzählt einen Roman, eine Reise und ahmt darin die Sprache aller eingeführten Personen, alle ihre Gesichtszüge nach, ohne, wenn diese Personen auch noch so oft vorkommen, ein einzigesmal in der einen und der andern fehl zu greifen. Er führt auch wohl eine ganze Komödie allein auf und wechselt im Nu die Kleidung, wie den ganzen Charakter. Jetzt ist er ein Kapitän und dann ein Bauerwädchen. Zum Schluß ahmt er gewöhnlich alle berühmten Schauspieler Londons in den kleinsten Einzelheiten nach. Er ist gegen 40 Jahr alt, von unbedeutender Gestalt, nichtsagenden Zügen, aber desto eher im Stande, diesen dem jedesmaligen Charakter anzueignen. Etwas ihm, aber nur sehr entfernt Ähnliches und höchst Gemeines sah ich von einem gewissen Rameau leisten, der sich Grimacier nannte, und also mehr Gesichter schnitt, statt Charaktere physiognomisch darzustellen.